# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 88. Montags den 14. April 1828.


## Preußen.

Berlin, vom 10. April. — Des Königs Majestät haben den geheimen Finanzrath Kühne bei dem Finanzministerium zum geheimen Ober-Finanzrathe, den bisherigen Direktor des Gymnasiums zu Glatz, Kabath, zum katholischen geistlichen und Schulrathe bei dem Provinzial-Schul-Collegium und der Regierung zu Breslau zu ernennen und die für beide ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. Auch haben Se. Maj. den bisher bei dem hiesigen Polizei-Präsidium beschäftigten Justiz-Commissarius Reimer, bei seiner Anstellung als Vorsteher des Polizei-Bureaus zu Charlottenburg, den Charakter als Polizeirath Allergnädigst beizulegen und das darüber ausgefertigte Patent zu vollziehen geruhet; ferner haben Se. Maj. den Provinzial-Stempel-Fiscal von Reibnitz zu Breslau zum Regierungsrathe, den Stadtrichter Eisenbeil zu Beuthen an der Oder zum Justizrath, und den Dr. Kilian zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Facultät der Universität in Bonn ernannt.

Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und der Prinz Georg von Cumberland sind von hier nach London abgegangen.

Stettin, vom 5. April. — Durch die Orkane, die in diesem Jahre so häufig, besonders aber am 29. Februar, 6ten und 26. März d. J. und zwar an jedem dieser Tage 12 Stunden anhaltend aus NO. und ONO. gewüthet haben, ist die Steindecke der Ostmoole des Swinemünder Hafens stellenweise beschädigt; große Steinmassen sind auf und über die Moolen geschleudert und die Steine der unter Wasser befindlichen Versetzung zusammen geschoben worden. Letzteres ist jedoch den Hafenwerken selbst nicht nachtheilig geworden, und der ganze Schaden nicht von solchem bedeutenden Umfange, als das Gerücht es fürchten ließ, daß die Reparatur große Kosten fordern würde. — In Hinsicht des Hafens selbst ist nicht die geringste gefährliche Besorgniß entstanden; vielmehr hat sich die diesmal von den Stürmen betroffene Stärke der Moolen noch mehr bewährt, da sie diesen drei kurz hinter einander eingetretenen Orkanen und dem Eisgange ohne Zerstörung und bedeutende Beschädigungen kräftig widerstanden hat.

## Oesterreich.

Wien, vom 8. April. — Am 16. März l. J. wurden hier die allerhöchsten Ratifikations-Urkunden des zwischen Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich und Sr. Majestät dem Kaiser von Brasilien am 16. Juni v. J. abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-Traktates auf die herkömmliche Weise ausgewechselt.

Am 30sten v. M. ist ein russischer Courier des Grafen Heiden aus Malta hier durch nach Petersburg gegangen. Es heißt, die russische Flotte sey nach dem Archipel gesegelt. Der k. k. Major Graf Karaczai ist als Courier von London hier angekommen.

Durch die Fürsorge Sr. k. Hoh. des Erzherzogs Reichs-Palatinus war bekanntlich vor einigen Jahren der für mehrere ungarische Comitate in vielfacher Hinsicht wichtige Sarviz-Canal, sammt andern damit verbundenen Wasserbauten, glücklich beendigt worden. Am 16ten v. M. stattete eine zahlreiche Deputation Sr. k. H. für seinen Antheil an jener glücklichen Vollendung des schönen gemeinnützigen Nationalwerkes ihren Dank ab, und erhielt die Erlaubniß, daß der Canal Palatinai-Canal (Nádor-Tsatorna) genannt werden dürfe.

Se. Kaiserl. H. der Erzbischof von Ollmütz hat aus dem geschmolzenen Erz der Glocken der vor 24 Jahren abgebrannten Domkirche zu Ollmütz, in Wien 4 schöne Glocken gießen lassen, von denen die größte 136, die kleinste 30 Centner schwer ist. Am 27. März weihte der Erzbischof selbst die Glocken unter dem lautesten Jubel des Volks.

## Deutschland.

München, vom 3. April. — Gestern Morgens hatten Se. Majestät der König das Abendmahl in der Kirche des Franziskaner-Klosters eingenommen. — Die wegen der Osterfeiertage eingetretene zehntägige Unterbrechung der Arbeiten in der zweiten Kammer wurde von vielen Abgeordneten zu Reisen nach der Heimath benützt. Nach Wiedereröffnung der Sitzungen soll, wie es heißt, der Vortrag über den Entwurf der neuen Gerichtsordnung vom Gesetzgebungs-Ausschuß erstattet werden. Es verlautet nun auch, obschon sehr unverbürgt, daß im May eine Vertagung der Stände-Versammlung bis zu den Herbstmonaten Statt finden werde. — Unsere neu erbaute und sehr gelungen ausgeführte Isarbrücke, wird am 1. May d. J. feierlich eingeweiht. — Am künftigen Montag, dem Todestag Albrecht Dürer's, wird auch hier das Andenken des Künstlers begangen werden.

Stuttgart. Nach erfolgter Verabschiedung der für den außerordentlichen Landtag bestimmten Gesetzes-Entwürfe wurde derselbe, am 2ten April, Mittags nach 12 Uhr, durch den von Sr. Maj. dem Könige hiezu bevollmächtigten Minister des Innern, Geheimenrath von Schmidlin, geschlossen. In der Entlassungsrede desselben heißt es unter Andern: „Indem ich Ihnen auf Befehl Sr. Königl. Maj. den Schluß des außerordentlichen Landtags verkündige, schätze ich mich glücklich, Ihnen die Wiederherstellung unsers geliebten Königspaares melden zu können. Der König dankt Ihnen für den Eifer, den Sie der Berathung der Ihnen vorgelegten Gesetzes-Entwürfe gewidmet haben, für die Unbefangenheit, mit der Sie die Interessen des Ganzen, wie der einzelnen Theile beachtet, für das Anerkenntniß, das die wohlmeinenden Absichten der Regierung gefunden haben. Der König erkennt die Bereitwilligkeit, mit der Sie die gerechten Ansprüche des Königl. Hauses auf eine, der Würde desselben, wie den Kräften des Landes entsprechende Weise zu sichern bemüht waren; er mißkennt auch die Schwierigkeiten nicht, welche die Vereinigung dieser beiden Rücksichten einer noch vollständigeren Erfüllung der allseitigen Wünsche entgegenstellte." Der Präsident, Dr. Weißhaar, erwiederte diese Rede. Unter dem allseitigen Wiederhalle der Schlußworte: „Gott erhalte den König!"

Frankfurt. Unsere Messe, deren Hauptgeschäfte bereits im Laufe der vorigen und zu Anfang dieser Woche gemacht worden seyn sollten, empfindet das, für ihren Verkehr aus den Frankfurt umgebenden Mauthlinien entstehende Ungemach zur gegenwärtigen Epoche mehr, wie zu jeder frühern. Von Fabrik- und Manufakturwaaren jeder Gattung und Ursprungs, sind die gewöhnlichen Vorräthe zur Stelle gebracht; allein es fehlt an bereiten Käufern dafür, wenn schon die Preise aller jener Waaren, mit alleiniger Ausnahme einiger Lyoner Seidenstoffe, billiger als zur verwichenen Herbstmesse sind. — In Wolle ist noch gar nichts gethan, was der Erwähnung werth wäre; allein die zugeführten Vorräthe stehen, der vorläufigen Angabe nach, denen der vorjährigen Ostermesse nicht nach. Der Ledermarkt wird erst mit der künftigen Woche eröffnet. In diesem Zweige unsers Meßhandels, so wie auch hinsichtlich der niederländischen Tücher, wird man hier, wie vorauszusehen ist, den Zollverein Hessen-Darmstadts mit Preußen besonders schmerzhaft empfinden, weil der Bedarf des Großherzogthums an diesen Artikeln fortan ungleich billiger, nämlich ohne Einfuhrzoll, vom preußischen Niederrhein her bezogen werden kann. — In Waaren, deren Verkaufswerth die flüchtige Mode bestimmt, ist seither fast ausschließlich Etwas gethan worden; allein die Gegenstände dieser Art sind von zu geringem Belange, als daß sie bei der Summe des großen Meßverkehrs in einige Rechnung gestellt werden könnten.

Gotha. Am 26sten März, des Morgens, starb hier im 79sten Jahre seines Alters an den Folgen der Wassersucht, ein allbekannter Schriftsteller deutscher Nation, dessen geachteter Name in der Gelehrten-Welt, wie unter seinen Bekannten, nicht sterben wird, der Hofrath Galetti, noch vom Herzog August zum Historiographen seines Hauses ernannt, Professor emeritus des hiesigen Gymnasiums, und einst Mitgründer von dessen bewährtem, rühmlichen Ruf.

## Frankreich.

Paris, vom 3. April. — Gestern Morgen um 8 Uhr verfügten der König und die königl. Familie sich nach der Kirche von St. Germain-l'Auxerrois, um daselbst, bei Gelegenheit des bevorstehenden Osterfestes, das heilige Abendmahl zu nehmen.

In der vorgestrigen Sitzung der Pairskammer wurden fünf Berichte über verschiedene Bittschriften abgestattet; im Laufe der Discussionen, die sich über einige derselben erhoben, ließen sich der Graf v. Marcellus, der Marquis v. Marbois, der Baron v. Barante, der Marquis v. Herbouville, der Herzog v. Sabran und der Minister des Innern vernehmen. Die Versammlung schritt demnächst zur Ernennung einer Commission von sieben Mitgliedern, Behufs der Prüfung des Gesetzentwurfes über den Fluß-Fischfang. Der nächste Sitzungstag ist nicht angesetzt.

Es heißt, daß das Ministerium binnen Kurzem der Kammer einen Gesetzentwurf wegen Abschaffung der facultativen Censur und aller Ausnahme-Reglements, welche dem Buchhandel mehrere Hindernisse in den Weg legen, oder die Preßfreiheit, so wie solche durch die Kammer bestimmt ist, beschränken, vorschlagen werde. Durch dergleichen Vorschläge, meint das Journ. d. Débats, wird das Ministerium dem Lande beweisen, daß es seinen Beruf erkenne, und es darf dann auf die Mitwirkung aller treuen Freunde des Königs und der verfassungsmäßigen Monarchie rechnen.

Am 31sten v. M. ernannten die Büreaus der Deputirtenkammer folgende Commissarien für das Budget von 1829: Renouard v. Boussieres, Lardonelle, Ritter Berbis, Graf Sebastiani, Leclerc von Beaulieu, Gauthier, Graf v. Labourdonnaye, Mestadier, St. Albin, Bessieres, General Dupont, Chauvelin, Baron Louis, Laffitte, Cas. Perrier, Baron Pelet, Lastours, Pardessus. Heute prüfen die Deputirten in den Büreaus die Gesetzvorschläge wegen der Wahlliste, wegen der Interpretirung der Gesetze und wegen der Gehalte an die Offiziere auf Halbsold. Vermuthlich ist vor dem 3ten d. keine öffentliche Sitzung.

Der vorgestrige Moniteur zeigt nunmehr amtlich an, daß der König dem Herzog von Rauzan, „welchen betrübende Umstände nach Frankreich riefen,“ einen Urlaub bewilligt, und dagegen den bisherigen Gesandten bei den Vereinigten Staaten, Baron Durand de Mareuil, beauftragt habe, sich nach Lissabon zu begeben, um während der Abwesenheit des Herrn von Rauzan daselbst als Gesandter zu fungiren. Es ist inzwischen nicht wahrscheinlich, daß dieser Letztere nach Portugal zurückkehren wird.

Die Cardinäle-Erzbischöfe von Rouen, von Sens und von Rheims erscheinen in diesen Tagen sehr häufig bei Hofe und werden, so wie der Nuntius, von Zeit zu Zeit in sehr wichtigen Angelegenheiten zu Rathe gezogen. — Man will wissen, daß Hr. v. Villele dieser Tage Zusammenkünfte mit dem Kaiserl. Oesterreichischen Botschafter und dem Königl. Spanischen und Königl. Sardinischen Gesandten gehabt habe.

Das Journal du Commerce theilt ein Schreiben aus Marseille vom 25. März mit, worin es heißt: „Obgleich die Miethung von Transportschiffen für eine überseeische Expedition in Folge einer telegraphischen Depesche eingestellt ist, so wird diese Expedition nichts desto weniger statt finden; nur scheint es daß man noch in Toulon auf Schiffe warte, die zu diesem Behufe aus Brest kommen sollen. Man glaubt nämlich, daß die Regierung beschlossen habe, sich zur Befrachtung nur solcher Schiffe zu bedienen, die dem Staate gehören.“

Aus Alexandrien erfahren wir, daß trotz der Bemühung eines englischen Abgesandten (Craddock) eine neue Flotte nach Morea abgegangen ist. Aus Constantinopel vernimmt man (vom 26. Februar), daß der Sultan mit Verdruß von den Schritten der europäischen Consuln bei dem Pascha von Aegypten gehört, um die Wiederauslieferung der neulich von Navarin nach Aegypten abgeführten griech. Sklaven und Sklavinnen, und die Abberufung Ibrahims zu erwirken.“

Am 31sten März begann der öffentliche Prozeß des Mulon, genannt Scipio der Afrikaner, und seiner Frau, Francisca Constanze, geb. Richard, die bekanntlich angeschuldigt sind, der Schauspielerin Mars 119,000 Fr. in Jouwelen gestohlen zu haben. Der Zudrang der Neugierigen war sehr groß, meistentheils Damen und junge Advokaten, weil man Gelegenheit nehmen wollte, diese berühmte Künstlerin auch außer der Bühne zu sehen. Dieser Umstand war ihr aber nicht günstig, denn trotz der Sorgfalt, die sie auf ihre äußere Erscheinung verwendet hatte, vermochte sie sich doch nicht jenen unnachahmlich frischen Jugendreiz zu geben, den sie noch immer auf der Bühne hat. (Dlle. Mars ist 57 Jahr alt.) Mulon gestand die That sogleich ein, änderte aber seine in Genf gethane Aussage dahin, daß er sie nicht mit Hülfe von Nachschlüsseln verübt, sondern versteckt gewesen und der Secretair offen gestanden habe. Seine Frau hingegen, die Kammerfrau der Mars, läugnete alle Theilnahme an dem Verbrechen. Als Dlle. Mars eingeführt ward, entstand ein solches Geräusch, daß der General-Advokat beinahe um die Schließung des Saales ersucht hätte. Die Antworten der Dlle. Mars auf die üblichen Fragen entgingen dem Auditorium gänzlich, und der Präsident war so galant, über die Frage nach dem Alter ziemlich schnell hinwegzuschlüpfen. Sie erzählte hierauf die bereits bekannten Umstände. Nachher wurden noch 5 Zeugen vernommen. — Der Assisenhof hat Mulon nebst seiner Frau zu zehnjähriger Zwangs-Arbeit und zum Pranger verurtheilt.

## Spanien.

Barcelona, vom 21. März. — Es bestätigt sich, daß die Abreise des Hofes auf den 10ten f. M. festgesetzt ist. Der Graf d'Espanna hat sie bereits der Garnison in einem Tagesbefehl angekündigt. — Morgen den 22sten sollen die Leibwachen von hier abgehen, um auf verschiedenen Punkten der von hier nach Saragossa führenden Straße sich zu postiren. In der letztern Stadt wird der König nur vier Tage verweilen, und von da nach Madrid abgehen. Da aber die Straße sehr schlecht ist, so wird der König bis Saragossa 13 Tage unterweges zubringen. — Von den Truppen, welche gegenwärtig in Catalonien stehen, wird nur diejenige Anzahl abgehen, welche als Escorte Sr. Maj. unumgänglich nothwendig sind; die übri-

gen, selbst die Chasseurs von der königlichen Garde, werden in der Provinz bleiben.

Madrid, vom 24. März. — Aus dem lebhaften Courierwechsel mit Lissabon schließt man auf wichtige Mittheilungen zwischen beiden Höfen. Die Gerüchte über die Angelegenheiten in Portugal durchkreuzen sich, und nehmen in der Regel die Farbe von den Wünschen der Erzähler an.

Der Generalmajor Caamano, Gouverneur des Bezirks von Figueras, ist am 15ten in diesem Orte angelangt, und Tages darauf nach Barcelona weiter gereist, um von der Reise, die er an der Gränze des Bezirks — nach Frankreich zu — gemacht hat, Rechenschaft abzulegen.

Die portugiesischen Flüchtlinge, welche sich zu Molina, in Neukastilien, befinden, hatten den D. Juan Caro, Generalkapitain dieser Provinz, um Erlaubniß gebeten, die Rückkunft des Infanten Don Miguel durch ein Fest zu feiern. Der General Caro antwortete ihnen, daß sie ihr Geld besser anwenden könnten, da sie so oft sich beklagten, es gebräche ihnen an dem Nothdürftigsten. Nachdem ihnen nun ihr Verlangen nicht gewährt worden, wendeten sie sich, durch die Vermittlung des Ministers Calomarde, an den König, der ihnen unverzüglich die verlangte Erlaubniß gab; Hr. Caro hat so eben gegen diese Erlaubniß eine Vorstellung eingereicht.

## England.

London, vom 1. April. — Am 29sten v. M. gingen Se. Majestät, nachdem Sie dem Präsidenten des Conseils, Grafen Bathurst, eine Audienz ertheilt, nach Windsor ab. Sie werden, wie verlautet, am 21sten d. nach St. James zurückkehren, am 23sten einen Cercle zur Feier Ihres Geburtstages geben, so wie von mehreren Cercles und Levers im Verlaufe der schönen Jahrszeit die Rede ist.

Unsere Blätter enthalten ausführliche Beschreibungen des neulichen Levers. Der Herald behauptet, der Zufall habe noch nie so viel Lahme als gerade an diesem Tage bei Hofe vereinigt. Eine der glänzendsten Equipagen und Uniformen soll die des Fürsten Esterhazy gewesen seyn, der die Ungarische National-Kleidung nämlich die Husaren-Uniform trug. Der Herzog von Wellington sah, wiewohl ihn die schwarze Binde, die er noch immer über dem Gesichte trägt, etwas verunstaltet, sehr wohl aus. — Se. Majestät sollen sich, auf den Rath der Aerzte entschlossen haben, die nächste Cour sitzend zu empfangen. Die Herzogin von Gloucester, welche Seiner Majestät zur Seite sein wird, soll dagegen der Cour stehend beiwohnen. — Unter den Personen, welche bei dem Lever dem König vorgestellt warden, befanden sich auch von Fremden der Visconde Rocafuerte, (der Geschäftsträger der ver. mex. Staaten) und Hr. v. Tamisier, einer der Legationssecretäre der franz. Gesandtschaft und von Einheimischen Lord Heytesbury (Sir Wm. A'Court), die neuen Minister Hr. Goulbourn und Hr. Arbuthnot, Sir Francis Freeling, Hr Ellis, der neue erste Bibliothekar des britischen Museums, Hr. Phillips, der neue Unterstaatssecretär für das Dep. des Innern u. s. w.

In der Sitzung des Parlaments vom 27. März reichte Sir Jos. Yorke eine Bittschrift der Actiengesellschaft der Vaurhall-Brücke gegen die Bill zur Erbauung einer Hängebrücke, von Lambeth aus, ein. Diese neue Unternehmung sey vollkommen überflüssig. Die Erbauung der Waterloo-Brücke habe, obgleich sie zu 500,000 Pfd. veranschlagt worden sey, beinahe 1 Mill. gekostet und trage nur 1½ pCt. Die Southwark-Brücke, welche man zu 360,000 Pfd. St. angeschlagen, habe 700,000 Pfd. gekostet und trage noch weniger ein. Er habe nicht geglaubt, daß irgend Jemand im Jahre 1828 noch einen solchen Plan haben könne.

Den 28. März wurden im Oberhause mehrere Bittschriften, besonders gegen die katholische Emancipation, worunter auch eine vom Herzog v. Wellington, überreicht. Derselbe setzte hierauf seine Anträge in Betreff des Getreidehandels auf Montag aus. Lord Darnley erinnerte, daß er sich am Anfange der Session anheischig gemacht habe, die Aufmerksamkeit des Parlaments auf den Zustand Irlands zu lenken, wenn nicht von Seiten der Regierung etwas gethan würde, um die Drangsale des irländischen Volks zu mindern. Nun werde, wie es scheine, weiter nichts beabsichtigt, als die Auswanderungen zu befördern, was allerdings Einigen, verhältnißmäßig aber nur einem kleinen Theile des Ganzen helfen würde. Er (Lord Darnley) werde demnach den 25. April auf die Ernennung eines besondern Ausschusses zur Prüfung des Zustandes des Volkes in Irland antragen, um die geeignetesten Maaßregeln zu ermitteln, wodurch dem Volke geholfen werden könne. — Den 31sten fand endlich die lange erwartete Mittheilung über die Absichten der Regierung in Betreff des Getreidehandels Statt. Der Herzog v. Wellington bemerkte, es sey die Absicht der Regierung, wo möglich alle Partheien zufrieden zu stellen. Nun stimmen aber, sagte er, alle Partheien dahin überein, daß den Getreide-Producenten einiger Schutz zu Theil werden muß; die Meynungs-Verschiedenheiten beziehen sich hauptsächlich auf das Maaß, in welchem er gewährt werden soll. Die Nothwendigkeit desselben gründet sich auf die größere Steuerlast, welche die einheimischen Producenten im Vergleich zu den ausländischen zu tragen haben. Diejenigen, welche für eine große Herabsetzung der Abgabe von ausländischem Getreide sind, schlagen ein System vor, welches die Folge haben müßte, daß ein großer Theil des gegenwärtig mit schweren Kosten urbar und ertragsfähig gemachten magern Landes künftig unbebaut liegen bleiben würde. Die pflegende Fürsorge des Parlaments und der dem Ackerbau stets gewährte Schutz hat unsern Grund und Boden zu dem gegenwärtigen hohen Grade von Ertragsfähigkeit gebracht, und viele Strecken Landes, welche früher wüste liegen blieben, sind jetzt fruchtbare Aecker. Wollte man von dem bisherigen System abgehen, so würde das magere Land ganz liegen bleiben, das gute vernachlässigt werden, die innern Quellen des Getreidevorraths versiegen, und Großbrittannien für seinen Bedarf an Getreide vom Auslande abhängig werden. (Hört, hört!) Ich will, fuhr er fort, das hieraus entspringende Uebel nicht übertreiben, aber Jedermann wird leicht einsehen, daß es immer in der Macht desjenigen Staates, aus oder durch dessen Gebiet wir unsere Hauptzufuhren beziehen möchten, stehen wird, eine schwere Abgabe auf die Aus- oder Durchfuhr des Getreides zu legen. Die Folgen, die dieses für uns nach sich ziehen könnte, brauche ich nicht erst auseinander zu setzen; sie sind augenscheinlich wichtig genug, selbst wenn man auch davon absehen will, daß es sogar in der Macht eines solchen Staates liegt, die Zufuhren ganz abzuschneiden. Noch gefährlicher

wären die Folgen dieses Systems in Jahren des Mißwachses; denn alsdann wären wir in einem noch viel größeren Maaße als jetzt auf das Ausland angewiesen, weil der Getreidebau hier wesentlich abgenommen haben würde. Ueberhaupt würde eine starke Herabsetzung der Einfuhrabgaben, weit entfernt, die Getreidepreise im Allgemeinen zu ermäßigen, sie mit der Zukunft nur erhöhen, weil hier wenig gebaut, im Auslande aber die Preise ebenfalls steigen würden. Was aber würde die Folge einer solchen Maaßregel in Ansehung Irlands seyn, wenn Letzteres den englischen Markt für seine Erzeugnisse verlieren sollte? (Hört, hört!) Die dem Hause vorliegenden Nachweisungen ergeben, daß jährlich 2 Millionen Quarters Getreide von Irland nach England geführt werden. Der Getreidebau ist beinahe die einzige Industrie, welche in Irland mit Erfolg betrieben wird; wenn man daher den Zustand dieses Landes in Betrachtung zieht, so kann man unmöglich solches Opfer von ihm verlangen. Eben so wenig kann man es von der ackerbautreibenden Klasse in England fordern; auch würde es für die Regierung, welche von dieser Klasse einen großen Theil ihrer Einkünfte bezieht, nachtheilig seyn. Ich hoffe daher, daß man eben so wenig diesem, als dem Systeme eines gänzlichen Verbots, welches ohnehin als unausführbar befunden worden ist, huldigen wird. Der einzige richtige Weg liegt in der Mitte, und zwar in der Art, daß die Einfuhr-Abgabe steige, wenn die Getreidepreise fallen und umgekehrt ermäßigt werde, wenn die Preise steigen, so daß die Abgabe immer im richtigen Verhältnisse mit den Preisen stehe. Die in der vorigen Session genehmigte Bill ermächtigte den Eigenthümer von unter königlichem Verschluß befindlichem Getreide, dasselbe gegen Entrichtung einer gewissen Abgabe auf den einheimischen Markt zu bringen; hierbei war bestimmt worden, daß dieses in dem Zeitraume vom May bis July 1827 oder im May 1828 geschehen müßte. Die Folge davon ist, wie man aus den dem Hause vorzulegenden Nachweisungen ersehen wird, gewesen, daß die Eigenthümer aus den Entrepots mehr Getreide gezogen haben, als wenn sie die Freiheit gehabt hätten, es zu jeder beliebigen Zeit zu thun. Von den am 1. July 1827 in den Entrepots befindlichen 633,905 Quarters sind 514,471 herausgenommen und nur 119,434 übrig gelassen worden, welches beweiset, daß das gegenwärtig bestehende Gesetz durchaus nicht hinreichend wirksam ist, um die Einfuhr von fremdem Getreide zu verhüten (hört! hört!) namentlich um sie zu verhüten, wenn die Preise so mäßig sind, als sie es zur Zeit waren, wo die eben genannten Quantitäten aus den Entrepots genommen worden sind. Was die Ermittelung der Durchschnittspreise betreffe, so versicherte der Redner, daß darin wesentliche Verbesserungen Statt gefunden hätten und daß Betrügereien hierin nur höchst selten Statt finden könnten. Der Redner erinnerte gegen das Ende seines Vortrags, daß er in der vorjährigen Session seine Ueberzeugung ausgesprochen habe: kein Mitglied des Hauses hege die Meynung, daß die Grundsätze des freien Handels auf den Getreidehandel unbedingt ausgedehnt werden könnten. Was ihn betreffe, so glaube er es nicht und würde auch nimmermehr dafür stimmen. Er schloß mit dem Antrage: daß dem Hause eine Nachweisung der Durchschnittspreise des Weizens vom 1. July v. J. ab bis zur gegenwärtigen Zeit, wie auch des aus den Entrepots zum innern Verbrauch genommenen Weizens und des Betrages der davon entrichteten Abgabe vorgelegt werden möchte. — Der Graf v. Falmouth sprach die Meynung aus, daß der durch die vorgeschlagene Abgabe der ackerbautreibenden Klasse gewährte Schutz nicht hinreichend sey; indem solche Preise angenommen wären, die kaum die Kosten der Production deckten; die herrschende Armuth rühre hauptsächlich daher, daß den Arbeitern auf dem Lande keine hinreichende Beschäftigung gegeben werden könnte und da die vorgeschlagene Maaßregel diesem Uebel nicht abhelfen würde, so sey er verpflichtet, dagegen zu stimmen. Lord King sagte: es wären große Besorgnisse durch das Gerücht entstanden, daß die Abgabe um 2 Shill. erhöht werden würde, diese Besorgnisse würden natürlich sehr steigen, da es sich ergebe, daß die Erhöhung sich auf 4 und sogar auf 8 Shill. belaufen sollte. Er habe über diese Erhöhung nur eine Bemerkung zu machen; seine Bemerkung sey folgende: „Dieses ist zu schlecht!" (Gelächter). Bei schönem Wetter möge die Sache gehen, wenn aber die Preise über den Mittel-Cours stiegen, würde es unmöglich seyn, die Bill in Ausführung zu bringen; die vorjährige Bill sey schlecht genug gewesen, diese sey aber noch schlechter. Der edle Herzog habe sie aufgefordert, auf Irland zu schauen, dies hätten sie auch früher gethan und die Folge davon sey gewesen, daß man die im Jahre 1815 gehegte Absicht, jede Getreide-Einfuhr zu verbieten, bis der Durchschnittspreis auf 80 Shill., gestiegen sey, aufgegeben habe; in dieser Beziehung sey man Irland großen Dank schuldig, denn es habe England vom Hungertode gerettet. Seiner Ansicht nach seyen übrigens nicht sowohl einzelne Theile als das Ganze verwerflich. Nach einigen Bemerkungen von Lord Goderich und Lord Redesdale wurde der Antrag auf Vorlegung der fraglichen Nachweisungen genehmigt.

Unter die Gerüchte des Tages gehört die Behauptung, daß in Kurzem eine Bill ins Parlament werde gebracht werden, wonach die katholischen Unterthanen Sr. Maj. zu allen Stellen und Würden befähigt seyn sollen, die des Premier-Ministers und des Lord Kanzlers allein ausgenommen.

In der City wird die russische Erklärung aus einem der Erhaltung des Friedens günstigen Gesichtspunkte betrachtet, weshalb die Course der Fonds sich auch gehoben haben. Es ist auch das Gerücht im Umlauf gewesen, daß der Groß-Sultan geneigt sey, in einen vorläufigen Waffenstillstand zu willigen.

Der Globe and Traveller macht die Bemerkung: der Tag, an welchem im Journal de Petersbourg „Rußlands Deklaration" bekannt gemacht wurde (der 11te März) sey derselbe, an welchem Fürst Lieven dies Dokument durch einen Courier erhielt. Es scheint, fügt der Globe and Traveller hinzu, als ob das russische Kabinet diese Bekanntmachung aus Höflichkeit gegen seine Verbündeten so lange aufgeschoben hätte, bis diese davon in Kenntniß gesetzt seyn konnten, nicht aber lange genug, um Raum zu Gegenvorstellungen zuzulassen.

Die Times sagt: Wir sehen nur einen Umstand, der Don Miguel wieder zu sich selbst bringen könnte: Mangel an Gelde. Die Kammer ist aufgelöset worden, ohne ein Budget zu beschließen; wir wissen aber aus der Vorlegung desselben, daß die Staats-Kasse leer und ein ungeheurer Ausfall in der Einnahme ist. Da die Bank erst neulich ihre Zahlungen eingestellt hat, überdies in den Händen der Liberalen ist, so kann oder wird sie keine Unterstützung leisten und das Verfahren der neuen Regierung hat das Vertrauen der Kapitalisten so zernichtet, daß keine neue Anleihe zu machen steht. In dieser Lage bleibt nichts anders übrig, als eine gezwungene Anleihe oder erdrückende Besteuerung, aber — — Blieb D. Miguel seinen eingegangenen Verpflichtungen treu, so war er des dereinstigen Besitzes der Krone seiner Väter so sicher, als trüge er sie schon auf seinem Haupte. Es war ihm

deutlich genug gesagt, daß, sobald die Nachricht von seiner Ankunft in Lissabon, und daß er sich den Vorschriften seines Bruders gefügt hätte, nach Rio gelangt sein würde, Don Pedro, wie er sich seinerseits verbindlich gemacht, seine bedingungsweise erklärte Abdication vollendet und seine Tochter nach Europa gesandt haben würde. Was jetzt geschehen wird, möchte aber schwer vorherzusagen seyn.

## P o l e n.

Warschau, vom 8. April. — Se. Majestät der Kaiser und König, haben dem General-Lieutenant Cancrin, den polnischen weißen Adler-Orden, dem geheimen Staatsrath Druzynin, den St. Stanislaus-Orden 1ster Klasse, und dem wirklichen Staatsrath Fuhrmann, den St. Stanislaus-Orden 2ter Klasse zu ertheilen geruhet. Auch haben Se. Majestät den Professor Colberg, für das Höchstdemselben dedizirte Exemplar des Atlas vom Königreiche Polen, einen brillantenen Ring verehrt.

Im Königreiche Polen ist eine ähnliche Decoration des allgemeinen Ehrenzeichens creirt worden, wie sie in Rußland seit längerer Zeit existirt, die denjenigen ertheilt wird, welche einen Menschen aus einer sichtbaren Todesgefahr retten. Dieses Ehrenzeichen, welches auf einer Seite das Brustbild Sr. Majestät und von der andern die Aufschrift: „Für Errettung der Verunglückten" hat, wird an einem rothen Bande getragen.

Die gewöhnlichen Zusammenkünfte und Sitzungen der Woywodschaft-Behörden, welche früher alljährlich am 15. April statt fanden, sind für dies Jahr auf den 16. Mai verlegt worden.

Die Frau Fürstin Maria Radziwill, geb. Gräfin von Grabowska, in Polaneczka in Lithauen, ist mit Tode abgegangen.

## Türkei und Griechenland.

Bucharest, vom 18ten März. — Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 11ten d. Die Hauptstadt war ruhig, die Regierung zwar bemüht, die Kriegsrüstungen mit größtem Eifer zu betreiben, doch ließ sie nicht verkennen, daß sie zur Nachgiebigkeit gegen die europäischen Mächte geneigt sey, und nichts sehnlicher, als den Frieden zu erhalten wünsche. Für das Auslaufen der europäischen Schiffe nach dem schwarzen Meere sind von dem Intendanten der Mauth viele Erleichterungen angeordnet worden. Doch muß jeder Schiffscapitain der dahin segeln will, sich verpflichten, aus Odessa alle für das Arsenal zu Konstantinopel nöthigen Materialien gegen einen bestimmten Preis mitzubringen, und für die Haltung dieses Versprechens Kaution leisten. Der Vortrab der so gefürchteten Kurden, aus 10,000 Mann bestehend, war zu Scutari angekommen, und die ruhigen Bewohner des Landes sollen durch diese wilden Gäste in Schrecken versetzt seyn. Zur Ueberschiffung der an der asiatischen Küste eintreffenden Truppen nach Europa, sind bereits die nöthigen Anstalten getroffen. Von der Sendung einer Commission mit Friedensanträgen nach Griechenland verspricht man sich in der Hauptstadt den besten Erfolg, und glaubt, daß die Griechen diese Eröffnungen mit Freuden aufnehmen, und der Pforte ihre Dankbarkeit für diese Gnade bezeugen werden; auch hofft man, daß dadurch alle fernern Spannungen zwischen den christlichen Mächten und der Pforte beseitigt werden, und ihre Botschafter bald wieder nach Konstantinopel zurückkehren dürften. Daher sucht man denn die bisherigen Kriegsrüstungen als früher nothwendig gewordene Vorsichtsmaaßregeln darzustellen, die bald überflüssig seyn würden. Indessen möchte man, nach dem zu schließen was hier vorgeht, in der Hauptstadt in großem Irrthume schweben, und über den wahren Stand der Dinge bald mit Schrecken Aufklärung erhalten. Der russische Kaiser hat, wie es scheint, seinen Entschluß gefaßt, und seine Truppen werden vermuthlich in Kurzem gegen die Fürstenthümer, als türkisches Gebiet, nach allen Richtungen hin, sich in Marsch setzen. Unser Hospodar, welcher über die Absichten der russischen Armee bestimmt unterrichtet ist, hat davon Anzeige nach Konstantinopel gemacht. Die Familie des Hospodars ist in sichtbarer Verlegenheit, da der zu Konstantinopel befindliche älteste Prinz bei den gegenwärtigen Umständen in die größte Gefahr gerathen muß, wenn die Pforte nur im geringsten Argwohn gegen den Vater schöpft, der um das Land zu schützen, nicht leicht seine Residenz verlassen kann, und die Ankunft der Russen hier erwarten wird. Es sind hier viele von den vertriebenen Armeniern angekommen, die sich nach Rußland begeben.

Triest, vom 26sten März. — Das gewöhnliche Paketboot aus Corfu ist hier eingelaufen; es bringt Briefe vom 16. d. mit. Graf Guilleminot befand sich an diesem Tage noch zu Corfu. Zu Modon war eine ägyptische Escadre von Alexandrien angekommen; sie besteht aus 15 Kriegsfahrzeugen und 25 Transportschiffen; man vermuthet, daß sie zur Ueberschiffung der Truppen Ibrahims Pascha's nach Aegypten bestimmt sey.

Der bevorstehende Pruthübergang der russ. Truppen dürfte wohl nur aus dem Gesichtspunkte einer militärischen Demonstrazion, nicht aber als der erste Act eines wirklichen Krieges zu betrachten seyn. Es soll nämlich das St. Petersburger Kabinet in der diesen Gegenstand betreffenden Zirkularnote den übrigen Höfen die Versicherung ertheilt haben, daß es vor der Hand bei der militärischen Occupazion der Fürstenthümer sein Bewenden haben werde, indem Rußland nächstens der Pforte einen neuen Termin setzen wolle, innerhalb dessen sie die in Anspruch genommene Genugthuung, wegen der seither unerfüllt gebliebenen Bestimmungen des Vertrags von Ackerman,

zu leisten habe. Die Donaugränze würde erst dann überschritten werden, wenn die Pforte auch nach der Hand bei ihrem seitherigen treulosen und feindseligen Verhalten gegen Rußland beharren sollte. (Nürnb. Z.)

Die neuesten Blätter des österreichischen Beobachters enthalten über die griechischen Angelegenheiten nichts weiter, als den Schluß des von uns neulich (in No. 85 uns. Z.) erwähnten Aufrufs des griechischen Patriarchen an seine Glaubensbrüder in Morea und auf den Inseln, woraus wir noch folgende Stelle ausheben: „Wenn die übrigen in Aufstand begriffnen Griechen in sich gehen, wenn sie ihre Schuld bereuen, und sich der Gnade und Großmuth der hohen Pforte unterwerfen, so wird auch diese, nach Erforderniß des heiligen Gesetzes, ihnen auf die unzweideutigste Art die vollständigste Amnestie zusichern, und sie, so lange sie ihren Unterthanspflichten treu bleiben, nie mehr in der Folge wegen ihrer vergangnen Vergehungen zur Rechenschaft ziehen. — Ihre liegenden Güter und andere Besitzungen, obschon sie nach dem heiligen Gesetze, als der hohen Pforte anheimgefallen betrachtet werden könnten, und es Letzterer demnach frei stünde, sie in Besitz zu nehmen und darüber nach Willkühr zu verfügen, werden dennoch, bloß aus Gnade und Erbarmung, den vorigen Eigenthümern, wenn selbe noch am Leben sind, gelassen, sollten sie aber gestorben seyn, ihren gesetzlichen Erben ausgefolgt werden. — Obwohl die von den Insurgenten bewohnten Länder unabhängiges Erbeigenthum der hohen Pforte sind, und diese das Recht hätte, in der Verwaltung derselben alle jene Aenderungen vorzunehmen, die sie für zweckdienlich erachten würde, so will sie doch, aus Gnade und Erbarmung, sowohl in Morea, als in dem übrigen Griechenland, die alte Verfassung, so wie sie früher bestanden, wieder herstellen, und die Reglements erneuern, welche den Bewohnern dieser Länder allen Schutz und alle Wohlfahrt zusichern, und wird über deren Beobachtung streng gewacht werden. — Die Muselmänner werden, wie vordem, sich in ihren alten Wohnsitzen, und in den festen Plätzen niederlassen; eben so werden die Griechen, nachdem sie als Raaja's, die in ihren Händen befindlichen Kanonen und andere Waffen und Kriegsbedarf an die Abgeordneten der hohen Pforte werden abgeliefert haben, nach ihren vorigen Wohnplätzen zurückkehren. Sie werden in den ungestörten Besitz ihrer Kirchen treten, und in denselben ihren Cultus frei ausüben dürfen. — Obwohl man berechtiget wäre, von ihnen die seit sechs bis sieben Jahren rückständigen Abgaben, die Kopfsteuer sowohl als die übrigen Contributionen und außerdem einen Schaden-Ersatz für die so beträchtlichen Summen, welche der Fiscus aus Anlaß der Insurrektion auszulegen gezwungen war, zu fordern, so werden ihnen dennoch, in gnädiger Rücksicht auf die zu ihren Gunsten Statt gefundene Einschreitung und Fürbitte, alle diese Entrichtungen gänzlich erlassen werden; überdies will die hohe Pforte, um einen auffallenden Beweis ihrer Großmuth gegen ihre Unterthanen, und eine sichere Bürgschaft der Amnestie zu liefern, die denjenigen zu Theil werden soll, welche ihre Verirrungen abzuschwören bereit sind, aus besonderer Gnade ihnen alle Steuern, sowohl den gesetzlichen Charadsch (Kopfsteuer) als die übrigen Abgaben, für ein ganzes Jahr im Voraus, vom Tage ihrer Unterwerfung an gerechnet, erlassen. — Die Statthalterschaft der Morea wird einem Gerechtigkeit liebenden und wohldenkenden Pascha anvertraut werden, der seine Raaja's mit Güte und Menschlichkeit behandeln wird, mit Einem Worte, die osmanische Regierung wird alle Mittel anwenden, um ihren griechischen Unterthanen Ruhe und Wohlstand zu verbürgen, und sie gegen jede Gewaltthätigkeit und Bedrückung sicher zu stellen."

## Miscellen.

Nach Hamburger Blättern war am 31sten März in Wien noch keine officielle Nachricht von einer Bewegung der Russen am Pruth eingetroffen.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat, wie die allgemeine Zeitung sagt, dem General Paskewitsch ein Geschenk von einer Million Rubel gemacht. Andere Gnadenbezeigungen sind der Armee in Persien zu Theil geworden.

Eine Dienstmagd aus Groß-Kunzendorf im Habelschwerdter Kreise hat ihren zweijährigen Sohn im verflossenen Monat in einem mit Wasser angefüllten Loche bei Giersdorf, im Frankensteiner Kreise, ersäuft. Die Leiche, deren Füße mit einem 25 Pfund schweren Granitstein belegt und deren Gesicht mit einem Lappen verhüllt war, ist bereits entdeckt und die Thäterin zur Untersuchung gezogen worden.

Ein anderer Mord ist am 25. März in Oberschlesien vorgefallen. Es hat nämlich der achtzehnjährige Sohn eines verstorbenen Häuslers zu Zauchwitz die neunzehnjährige Tochter eines dasigen Leinwandhändlers durch einen Schlag mit einem starken Pfahle in Abwesenheit ihrer Eltern gewaltsam ermordet, sodann 80 Thaler aus dem Hause geraubt und ist damit entflohen. Indeß ist er schon den Tag darauf zu Jägerndorf verhaftet und an die Behörde zu Leobschütz ausgeliefert worden.

Breslau, den 11. April.

Heute feyerte der Königl. Assistenz-Rath, I. C. und Dr. jur. Herr C. F. W. A. Vater, durch seine schriftstellerische Arbeiten im In- und Auslande rühmlichst bekannt, sein funfzigjähriges Dienstjubiläum, und giebt die ihm gewordene rege und vielfache Aufmerksamkeit wieder einen herrlichen Beweis, wie das wahre Verdienst doch stets und überall freundliche Anerkennung findet. Schon einige Tage vor dieser Jubelfeier wurde ihm

Seitens der Gesellschaft für vaterländische Cultur hieselbst und deren Medic.=Section, wegen seiner schriftstellerischen Verdienste um das schles. Medicinalwesen, das Diplom als Ehrenmitglied, nebst einem verbindlichen Schreiben übersandt und ihm gleichzeitig die Glückwünsche der Juristen=Facultät der hiesigen Universität durch Hrn. Professor Abegg versichert. Am Jubiläo=Tage selbst wurde derselbe höchst freudig durch die ihm von des Königs Majestät allergnädigst ertheilten Insignien des rothen Adler=Ordens dritter Klasse überrascht, welche ihm durch den Königl. Ober=Landes=Gerichts=Chef Präsidenten Herrn Freiherrn v. Falkenhausen, Herrn Ober=Landes=Gerichts=Präsidenten Mühler und Herrn Geheimen Justizrath Gerhardt persönlich unter herzlichen Glückwünschen überreicht wurden. An diese schlossen sich die schriftlichen Glückwünsche der Königl. Regierung hieselbst, überreicht durch den Königl. Ober=Regierungs= und Geheimen=Rath Herrn Rothe und Hrn. Reg.=Rath v. Hauteville, so wie das Med.=Colleg. seine herzliche Freude an diesem Feste durch den Königlichen Medizinal=Rath und Ober=Stadt=Physikus Herrn Dr. Kruttge und den Königlichen Regierungs= und Medizinal=Rath Herrn Dr. Remer darbrachte und in einem verbindlichen Schreiben des hiesigen Magistrats dessen beste Wünsche ausgesprochen wurden. Noch eine große Freude wurde dem verehrten Jubilar durch die rege Theilnahme seiner Dienstcollegen, der hiesigen Herren Justiz=Commissarien, welche sich in einem herzigen lateinischen Gedichte und in einem von den Herren J.=C.=Räthen Cogho und Ludwig im Namen aller Collegen als Hochachtungszeichen überbrachten, eben so werthreichen als geschmackvoll gearbeiteten, Solitairringe bekundete. Die innigen Glückwünsche des weiten Kreises der Anverwandten, Haus= und Gemüthsfreunde, überall sinnig in Schrift und Wort ausgesprochen, erhöhten nicht minder die Feier dieses Festes, und ob wohl wegen einer ihn erst vor Kurzem befallenen bedeutenden Kränklichkeit durch diese ihm so mannichfach bewiesene Aufmerksamkeit sehr angegriffen, wußte doch sein immer reger, noch jugendlicher Geist über die körperliche Schwäche zu siegen, und die ihm gebotene große Freude in allen einzelnen Momenten frisch zu erfassen und haben wir die Hoffnung, daß die Herzigkeit dieses Festes einen neuen Funken in seinen herrlichen Lebens=Abend bringen und wir uns seiner noch recht lange erfreuen werden.

## Entbindungs=Anzeigen.

Am 9ten d. M. wurde meine Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.

Trebnitz den 11ten April 1828.

Müller, L. u. St. Gerichts=Assessor.

Die heut Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Caroline geb. Joppich, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Waldenburg den 10ten April 1828.

Der Königl. Stadtger. Actuar Kube.

## Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 12ten April 1828.

| Wechsel-Course. | | Pr. Courant. Briefe | Geld |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | — | $142\frac{1}{6}$ |
| Hamburg in Banco | a Vista | $152\frac{1}{12}$ | — |
| Ditto | 4 W. | | — |
| Ditto | 2 Mon. | $151\frac{5}{12}$ | — |
| London für 1 Pfd. Sterl. | 3 Mon. | 6. $25\frac{1}{6}$ | — |
| Paris für 300 Fr. | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. | a Vista | — | 103 |
| Ditto | M. Zahl. | — | — |
| Augsburg | 2 Mon. | $103\frac{1}{3}$ | — |
| Wien in 20 Kr | a Vista | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | $103\frac{1}{3}$ | — |
| Berlin | a Vista | 100 | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | $99\frac{1}{6}$ |
| **Geld-Course** | | | |
| Holländ. Rand-Ducaten | Stück | — | $97\frac{3}{4}$ |
| Kaiserl. Ducaten | — | $96\frac{3}{4}$ | — |
| Friedrichsd'or | 100 Rthl. | $113\frac{5}{6}$ | — |
| Poln. Courant | — | — | $101\frac{5}{6}$ |

| Effecten-Course. | Zinsf. | Pr. Courant. Briefe | Geld |
|---|---|---|---|
| Banco-Obligationen | 2 | — | 98 |
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | — | 88 |
| Preuss. Engl. Anleihe von 1818 | 5 | — | — |
| Ditto Ditto von 1822 | 5 | — | — |
| Danziger Stadt-Obligat. in Thl. | — | $29\frac{1}{2}$ | — |
| Churmärkische ditto | 4 | | — |
| Gr. Herz. Posener Pfandbr. | 4 | $96\frac{3}{4}$ | — |
| Breslauer Stadt-Obligationen | 5 | - | 105 |
| Ditto Gerechtigkeit ditto | $4\frac{1}{2}$ | $98\frac{1}{2}$ | — |
| Holl. Kans et Certificate | | — | — |
| Wiener Einl. Scheine | | $41\frac{5}{8}$ | — |
| Ditto Metall Obligat | 5 | $93\frac{1}{2}$ | — |
| Ditto Anleihe-Loose | | — | — |
| Ditto Bank-Actien | | — | — |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl. | 4 | $104\frac{3}{4}$ | — |
| Ditto Ditto 500 Rthl. | 4 | $104\frac{1}{12}$ | — |
| Ditto Ditto 100 Rthl. | 4 | - | — |
| Neue Warschauer Pfandbr | | $79\frac{2}{3}$ | — |
| Disconto | | 4 | — |

## Theater=Anzeige.

Montag den 14ten: Zum erstenmal: Hans Sachs, dramatisches Gedicht in 4 Abtheilungen von Deinhardstein, mit einem Prolog von Göthe.

Beilage

Beilage zu No. 88. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 14. April 1828.

## Angekommene Fremde.

Am 11ten: In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Kalkreuth, a. d. G. H. Posen; Hr. Marcus, Kaufm., von Königsberg in Pr.; Hr. Hayn, Kaufm., von Waldenburg; Hr. Döring, Kaufmann, von Charlottenbrunn; Hr. Küster, Lieutenant, von Berlin. — Im Rautenkranz: Hr. v. Schweinitz, von Klein-Kriechen; Hr. v. Unruh, von Lesewitz. — Im goldnen Baum: Hr. Baron v. Henneberg, von Jäschkittel; Hr. v. Itzenplitz, von Sägewitz. — Im Hotel de Pologne: Hr. v. Tschischwitz, von Oberwalditz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Hahn, Kaufmann, von Berlin. — Im weißen Storch: Herr von Blumenstein, General, von Konradswalde. — Im Privat-Logis: Hr. Kiersch, Landschafts-Calculator, von Liegnitz, Ohlauerstr. No. 58; Hr. Klemenz, Musikdirector, Frau Hofräthin Riebel, beide von Karlsruhe und Mühlgasse N. 3; Hr. Birambo, Erzpriester, von Gros-Glogau, neue Sandstraße No. 12.

Am 12ten: In der goldnen Gans: Hr. v. Usedom, von Melochwitz; Hr. Nicolson, Partikulier, von London; Hr. Fabian, Kaufmann, von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Falk, Kaufmann, von Mainz. — Im goldnen Baum: Hr. Bornemann, Medizinal-Assessor, Hr. Teger, Kaufmann, beide von Liegnitz; Hr. Richter, Burgermeister, von Leobschütz. — Im goldnen Zepter: Hr. Krug, Inspector, aus Sachsen. — In der großen Stube: Hr. v. Hautcharmoy, Rittmeister, von Allerheiligen; Hr. v. Paczensky, Partikulier, von Poln. Wartenberg. — Im goldnen Löwen: Hr. Graf v. Schaffgotsch, von Pomsdorff; Hr. Graf v. Chamaré, von Neuschloß; Herr von Haager, Kaufm., von Leutomischl. — Im Privat-Logis: Hr. Guttmann, Doktor, von Berlin, Ohlauerstr. No. 43.

## Bekanntmachung.

Da der, mittelst unserer Bekanntmachung vom 7. März d. J., auf den 24sten desselben Monats angesetzt gewesenen Termine, wegen Versendung mehrerer Artillerie-Effecten an die Artillerie-Depots zu Kosel und Schweidnitz, höheren Orts deshalb nicht genehmigt worden ist, weil die Frachtpreise, insbesondere aber nach Kosel zu hoch befunden worden, so wird von uns hiermit ein anderweiter Termin auf den 21sten d. Mts. Morgens um 9 Uhr, in der Wohnung des Majors von Rosenzweig, angesetzt.

Die zu versendenden Gegenstände bestehen:

| | | |
|---|---|---|
| 1) für Kosel: | | |
| in 30 Laffeten von verschiedenen Kaliber, an Gewicht | 395 Ctr. | 108 Pfd. |
| in Geschützzubehör, Handwerkzeugen und Munitions-Materialien | 70 „ | 42 „ |
| in 20 Wallbüchsen | 5 „ | 70 „ |
| in Summa für Kosel | 472 Centner. | |
| 2) für Schweidnitz | | |
| in 1000 7pfündigen ledigen Granaten | 125 Centner | |
| Gesammt-Gewicht | 597 Centner. | |

Als besondere Bedingung ist aber höheren Orts bestimmt, daß die Transporte nach Kosel und Schweidnitz getrennt ausgeboten werden sollen, worauf denn bei der Licitation von den Interessenten Rücksicht zu nehmen ist.

Der Mindestfordernde erhält nur dann die Fracht, wenn dazu die Genehmigung des Königlichen hohen Allgemeinen Krieges-Departements erfolgt ist.

Die Versendung der sämmtlichen Gegenstände, muß in zwei Transporten bewirkt werden und darf unter keinen Umständen verzögert werden. Der Unternehmer muß daher hinlängliche Mittel zur Fortschaffung haben.

Die Bedingungen können täglich in der Wohnung des Majors von Rosenzweig näher eingesehen werden. Neisse den 10. April 1828.

Königliches Artillerie-Depot.

## Verpachtungs-Anzeige.

Die im Rosenberger Kreise, 1 Meile von der Kreisstadt, 1 Meile von Landsberg und 2 Meilen von Creutzburg belegenen Güter Bischdorff und Alt-Karmunka, nebst dazu gehörigen Grundstücken und Regalien, sollen entweder im Ganzen oder in nachstehenden Abtheilungen

I. Bischdorff nebst Zubehör, und
II. Alt-Karmunka, Wollentschin, Radlau und Kolpinitz,

im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden auf 6 Jahre verpachtet werden.

Pachtlustige werden demnach hiermit eingeladen, sich in dem auf den 28sten April d. J. Vormittags 10 Uhr, hierzu anberaumten Bietungs-Termine, vor dem dazu ernannten Landschaftlichen Commissarius, Landes-Aeltesten Herrn von Blacha, in dem Landschaftlichen Conferenz-Zimmer zu Rosenberg, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben und Falls solche für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag zu gewärtigen.

Uebrigens steht es Jedem frei, sich von dem Zustande dieser Güter an Ort und Stelle in der Zwischenzeit näher zu überzeugen.

Ratibor den 29. März 1828.

Oberschlesische Fürstenthums-Landschaft.

## Vorladung der unbekannten Gläubiger des Kaufmann Carl Linke aus Friedersdorf.

Dem sich aus Friedersdorf im Jahre 1803 entfernten Kaufmann Carl Linke, welcher sich jetzt in Petersburg befinden soll, sind noch aus der Nachlaß-Masse seines in Löwenberg verstorbenen Bruders Ernst Linke, 135 Rthlr. 7 Sgr. 8 Pf. anheimgefallen. Alle diejenigen, welche daher noch Forderungen an denselben zu haben vermeinen, und aus dem über sein

zurückgelassenes Vermögen obgeschwebten Prozesse nicht befriedigt worden sind, werden auf Antrag seines Abwesenheits-Curator, Herrn Justiz-Commissarii Borzucki hierdurch vorgeladen, auf den 19ten Juni c. a. Vormittags um 10 Uhr im Gerichtszimmer zu Friedersdorf zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, solche zu verificiren, und deren Befriedigung nach den gesetzlichen Vorzugsrechten, so wie im Falle ihres Außenbleibens zu gewärtigen, daß sie von der vorhandenen Masse gänzlich ausgeschlossen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Naumburg am Queis den 4ten März 1828.

Das Gerichts-Amt Friedersdorf.

## Bekanntmachung.

Die Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau hat uns am 1. April c. a. die Errichtung eines Wochen-, Garn- und Flachs- und Getreide-Markts gnädigst bewilliget, und soll derselbe allwöchentlich jeden Donnerstag und zwar der Wochen-, Garn- und Flachs-Markt um 8 Uhr, der Getreide-Markt aber um 10 Uhr Vormittags, und zwar vom 1. Mai c. a. an, abgehalten werden, welches wir nicht verfehlen, dem resp. theilnehmenden Publiko hiermit anzuzeigen.

Zobten am Berge den 8. April 1828.

Der Magistrat.

## Verdingung wegen Kies-Anfuhr zur Chaussee-Unterhaltung.

Es soll die Anfuhr von 96 Schachtruthen gesiebten Kies von einem Kieslager hinter Klettendorf auf die Chausseestrecke von Klettendorf bis Breslau, und von 260 Schachtruthen gesiebten Kies, welche theils auf der Viehweide bei Breslau, theils auf dem Märzdorfer und Baumgärtner Felde aufgestellt werden, zur Chaussee von Breslau bis Ohlau öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden, und stehet hierzu auf den 26sten April c. Vormittags um 10 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten ein Licitations-Termin an, wozu Unternehmer hiermit eingeladen werden. Breslau den 7. April 1828.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor.
Wohnhaft vor dem Ohlauerthor, Klosterstraße No. 4.

## Auction.

Es sollen am 15. April c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts, in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße, verschiedene Effecten, bestehend in einer Perlenschnur, einem Rautenkreuz, einem Rautenring und verschiedenem Gold und Silber, welches am 15ten Vormittags 10 Uhr vorkommt, ferner Betten, Leinen, Meubeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Cour. versteigert werden.

Breslau den 29. März 1828.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

## Auctions-Bekanntmachung.

Das kauflustige Publikum wird hierdurch auf die bereits von dem Königl. Stadtgericht angekündigte, am 17ten, 18ten und 19. April Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anstehende Versteigerung, der im Kiese schen Pfandleih-Comptoir verfallenen Pfänder, von hauptsächlich Bijouterien, Gold, Silber, Uhren aller Art und in großer Zahl, Leinenzeug und Kleidungsstücken, hiermit aufmerksam gemacht.

Breslau den 2. April 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

## Auction.

Montag als den 21. April und folgende Tage, Früh um 9 und Mittags 2 Uhr, werde ich auf dem Blücher-Platz No. 6., wegen Veränderung das sämmtliche Putzwaaren-Lager der Madame Hauckold, bestehend in ganz modernen Hauben, seidnen Hüten, Strohhüten, Blumen, Federn, Band, seidnen Zeugen und verschiedenen andern Artikeln, gegen baare Zahlung versteigern.

Pfere, conceff. Auctions-Commiss.

## Verpachtung.

Die Fürstlich Trachenberger Schloß-Brauerei, welche durch das Absterben des bisherigen Pächters pachtlos wird, soll auf 3 oder 6 Jahre von Johanni oder Michaeli d. J. an, auf den 5. Mai c. a. anderweitig verpachtet werden. Cautionsfähige und mit guten Zeugnissen versehene Pachtlustige werden eingeladen, sich an genanntem Tage Vormittags um 9 Uhr, bei dem unterzeichneten Cammeral-Amte zu Schloß Trachenberg einzufinden und unter denen zum Grunde gelegten Bedingungen ihre Gebote abzugeben.

Trachenberg den 30. März 1828.

Fürstlich von Hatzfeldt Trachenberger Cammeral-Amt.

## Verpachtung.

Das Arnsdorfer Brau- und Brennerei-Urbar, welches neu erbaut und mit allen Bequemlichkeiten und Erfordernissen der neuesten Zeit versehen ist, — soll von Johanni dieses Jahres ab, auf mehrere hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden. Es steht hierzu ein Termin auf den zweiten Mai in hiesigem Wirthschaftsamte an, woselbst auch jederzeit die Pachtbedingungen einzusehen sind. Die Lage des Urbars an der kleinen Straße von Schmiedeberg nach Warmbrun und Stonsdorff, wird jeden Pachtlustigen sehr ansprechen und ihm starken Absatz verbürgen.

Arnsdorff bei Schmiedeberg den 9ten April 1828.

Gräflich von Matuschkasches Wirthschafts-Amt.

## Brau- und Branntwein-Urbar-Verpachtung.

Das hiesige herrschaftliche Brau- und Branntwein-Urbar an mehreren zusammentreffenden Straßen gelegen, und zum Getränke-Verlag über sieben Schankstätte berechtigt, geht von Termin Johan-

nis c. ab auf 2 oder 3 nach einander folgende Jahre, und zwar aus freier Hand zu verpachten. Pachtlustige und cautionsfähige Brauer werden dazu eingeladen. Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amt eingesehen werden. Hohenfriedeberg den 3ten April 1828.

Das Freyherl. von Seherr- und Thoßsche Wirthschafts-Amt.

Verpachtungs-Anzeige.

Die ganz vorzügliche Branntweinbrennerei, die Schank-Gelegenheit, so wie ein Garten, sind in dem, in der Mathias-Straße vor dem Oder-Thore sub Nro. 67. gelegenen Hause, von Ostern ab, an dazu Berechtigte zu verpachten. Das Nähere beim Kaufmann Hertel, Nikolai-Straße No. 7.

Zu verkaufen.

In der Teich-Straße vor dem Schweidnitzer Thore, hart an der Besitzung des Herrn Reg. Calculator Kegel, ist ein mit Staketen umzäunter Platz, welcher bereits bepflanzt ist, und 50 QR., $32\frac{1}{2}$ QFuß enthält, zu verkaufen. Das Nähere bei

F. W. Kuh, Gartenstraße No. 23.

Verkaufs-Anzeige.

Eine hiesige vorstädtische Besitzung, angenehm gelegen, mit großem Garten, ist unter billigen Bedingungen bald zu verkaufen und würde bei dem weitläuftigen Raum- der Wohn- und Nebengebäude für einen reellen Unternehmer zu vortheilhaften und angenehmen Einrichtungen mit gutem Erfolg zu benutzen seyn. Nähere Auskunft giebt Herr Gottlieb Schube, am Ringe in der Bude am Eingang der Elisabethstraße.

Zu verkaufen.

Auf dem Dominium Wildschütz bei Breslau, ist noch sehr schöne Saamengerste und 6 Scheffel Karpfenstrich zu haben.

Fettes Schaafvieh-Verkauf.

Bei dem Dominium Klein-Jeseritz Nimptscher Kreises, stehen 200 Stück fette Schöpse und Muttern zum Verkauf.

## Zur öffentlichen Kenntniß

bringen wir hiermit: daß wir nicht nur allein große schuldenfreie Herrschaften, sondern auch Dominien und andere Güter zum Verkauf im Auftrage haben und zur Erleichterung dieser Geschäfte den Herren Käufern die annehmbarsten Zahlungsbedingungen machen können.

Anfrage- und Adreß-Büreau am Markt im alten Rathhause.

Ein Paar ächte Kuchenreuter Pistolen, nebst elegantem Mahagoni-Kasten und Kolben zum Anschlagen, sind zu verkaufen vom Anfrage- und Adreß-Büreau am Markt im alten Rathhause.

Oeconomen welche der Landwirthschaft in jeder Hinsicht vorstehen können, wünschen baldigst placirt zu werden. Näheres im Anfrage und Adreß-Büreau am Markt im alten Rathhause.

Anzeige.

Mittwoch den 16ten April um 6 Uhr, Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterl. Cultur. Herr Professor Dr. Steffens über die Beurtheilung seiner elektromagnetischen Versuche von Pohl und über die Anzeige derselben von Berzelius. Herr Apotheker Duflos beschließt seinen Vortrag über die Blausäure.

Berichtigung.

Zu der Anzeige des Buchhändlers Teubner in den Schlesischen Provinzialblättern März 1828. Anhang S. 114. bemerke ich: daß die wahrscheinlich auf buchhändlerischer Speculation beruhende Angabe, als habe ich mich bei Ausarbeitung meines Commentars über die kleineren Propheten im Besitz mehrerer Materialien aus dem Nachlasse des seel. Dr. Dereser befunden, völlig ungegründet ist; vielmehr befand sich zu der Zeit, als Dr. Dereser starb, die Handschrift bereits druckfertig in den Händen eines Freundes, der die Ausmittelung eines Verlegers übernommen hatte. Eben so wenig konnte es mir einfallen, dem Verstorbenen ein Denkmal zu setzen, obgleich es allerdings mein Bestreben war und seyn wird, mich als einen nicht unwürdigen Schüler des um die katholische Kirche hochverdienten Mannes zu zeigen. Breslau den 11ten April 1828.

Prof. Dr. J. A. Theiner.

Anzeige.

Einem hohen Adel und hochzuehrendem Publico beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: dass ich auf hiesigem Platze am Ringe No. 40. im Hause zum schwarzen Kreuz eine Specerei-Waaren-, Delicatessen- und Tabak-Handlung errichtet habe.

Indem ich mich dem gütigen Wohlwollen bestens empfehle und um geneigtes Zutrauen bitte, verspreche ich, jeden mir zu Theil werdenden Auftrag, mit der grössten Aufmerksamkeit und Pünktlichkeit auszuführen und dabei stets die billigsten Preise zu stellen.

Breslau den 9ten April 1828.

Friedrich Walter.

## Capitalien, von welcher Höhe

sie auch sind, werden gegen sichere Hypothek als auf Wechsel fortwährend beschafft, durch das

Anfrage- und Adreß-Bureau am Markte im alten Rathhause.

Anzeige.

Die erwarteten Brief- und Schreib-Papiere aus der Berliner Patent-Papier-Fabrik, sind nunmehr, und zwar in vorzüglicher Güte und Schönheit abgeliefert, und die hiesige Niederlage damit wieder vollständig assortirt. Breslau den 11. April 1828.

C. F. Ermrich, Nicolai- und Wind-Gassen-Ecke No. 7.

**Bekanntmachung.**

Montag den 14ten d. M. Früh von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und folgende Tage werde ich auf dem Ringe No. 39. neben dem goldnen Hunde, ein bedeutendes Lager von baumwollnen Waaren, bunte und weiße Leinewand ꝛc., gegen baare Zahlung versteigern. Lerner, Auctions-Commiss.

**Anzeige.**

Ganz vorzüglich schönschlagende Nachtigallen sind veränderungshalber billig zu verkaufen und Junkernstraße No. 28. im 3ten Stock zu erfragen.

## ☞ Saamen-Anerbieten.

Carviol, Ober- und Unterkohlrüben, Welsch- und Weißkraut, Carotten, Gurken, Monatradiesel, Zucker- und Kneifel-Erbsen, Suppenkräuter- und Wurzel-Saamen, so wie gefüllte Wiener Lacke, gefüllte Balsaminen, die Sortiments gefüllte Röhr-Astern, englische Zwerg-, und hohe Sommer-, Herbst- und Winter-Levkoyen, Rotabaga, weiße Erd- oder große Viehkohlrüben, fein gesiebtes englisches Raigras und alle noch vorräthigen Saamen, empfehle ich laut Preis-Verzeichniß ihrer Güte angemessen, äußerst billig

**Friedrich Gustav Pohl in Breslau,**
Schmiedebrücke Nro. 10.

**Anzeige.**

Vorzüglich schöne Tyroler Tisch- und Fuß-Teppiche von modernster Art, sind um äußerst billige Preise zu haben, Ohlauerstraße No. 78., beim Teppichhändler Peter Kröll.

**Unterkommen-Gesuch.**

Eine anständige und gebildete Frau von mittlerm Alter, welche alle Zweige der Wirthschaft versteht, auch der Erziehung von kleinen Kindern sehr zur Zufriedenheit vorgestanden, wünscht wieder ein solches Engagement hier anzunehmen. Das Nähere benachrichtiget Mad. John, Taschenstraße No. 12.

**Jockey wird gesucht.**

Ein junger Mensch, anständig und sittlich, kann ein Unterkommen als Jockey finden, Ohlauer-Gasse No. 19. erste Etage.

**Anzeige.**

Shawls, wollene Tücher, Merino-Kleider, Hauben, Spitzen, Strohhüte, bunte Zeuge, Casimir aller Art, werden aufs beste und billigste gewaschen. Das Nähere Weisgerbergasse No. 50. erste Etage beim Goldarbeiter Schmotter zu erfragen.

## Zu miethen wird gesucht

ein geräumiges Parterre-Local am Ringe oder in der Nähe desselben. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau am Markte im alten Rathhause.

Die Herren Hauseigenthümer und Hausadministratoren werden ergebenst ersucht

die zu vermiethenden Locale

gefälligst anzuzeigen dem Anfrage- und Adreß-Büreau am Markte im alten Rathhause.

**Vermiethungen.**

No. 20. auf der Wallstraße ist ein Local im 2ten Stock, alles vorne heraus auf die Promenade, von 2 Stuben, 1 Alkove, nebst allem Zugehör, mit der Bitte um einen ruhigen anständigen Miether, auf Johanni zu beziehen, bei dem Tuch-Fabrikanten Herrn Vetter, zum goldnen Fäustel.

(Wohnungen zu vermiethen.) Auf der Oder- und Kupferschmiedestraße im weißen Bär, sind zwei freundliche Wohnungen nebst Zubehör im 2ten und 3ten Stock abzulassen, und das Nähere von dem Eigenthümer des Hauses in Erfahrung zu bringen.

Zu vermiethen ist in der Ohlauer Vorstadt, sehr nahe an der Stadt, die erste Etage, bestehend in vier Stuben, lichter Kuchel, Entree, einem kleinen Gärtchen, mit und ohne Pferdestall. Nachweisung erfährt man Ketzerberg No. 10. im neuerbauten Hause.

Zu vermiethen ist vor dem Ohlauer Thore eine sehr bequeme Parterre-Wohnung, bestehend in 4 Stuben, einer Alkove, einer lichten Kuchel, einem verschlossenen Entree, einem kleinen Antheil eines Gartens nebst übrigen Beigelaß und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere erfährt man Ketzerberg No. 10. bei dem Eigenthümer des Hauses.

Zu vermiethen. Auf der Ohlauer-Straße No. 72. ist der erste Stock, bestehend aus zwei freundlichen Stuben, vorne heraus, einer Küche nebst erforderlichen Boden-Gelaß, an einen einzelnen Herrn, oder eine stille Familie zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere beim Hausbesitzer.

**Getreide-Preis in Courant.** (Preuß. Maaß.) Breslau den 12. April 1828.

| | Höchster: | Mittler: | Niedrigster: |
|---|---|---|---|
| Weitzen | 1 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. | 1 Rthlr. 20 Sgr. - Pf. | 1 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf. |
| Roggen | 1 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf. | 1 Rthlr. 15 Sgr. 3 Pf. | 1 Rthlr. 11 Sgr. - Pf. |
| Gerste | 1 Rthlr. 11 Sgr. - Pf. | 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. | 1 Rthlr. 4 Sgr. - Pf. |
| Hafer | 1 Rthlr. 2 Sgr. - Pf. | - Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf. | - Rthlr. 25 Sgr. - Pf. |

Hiebei eine Beilage, die Erfolge des russischen Dampfbades betreffend.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.